Viertes Kapitel.

Die böse Saat.

Den Ausfall einigermaßen zu decken, der in Engelmanns Beutel durch die Verschwendung des ganzen Wochenlohns entstanden war, hatte er sich von einem Kameraden eine kleine Geldsumme geborgt und davon seine geringen Bedürfnisse die Woche über befriedigt. Am nächsten Sonnabende hatte er diese Schuld wieder abzutragen versprochen. Der Gläubiger fand ihn abermals im Spiel- und Branntweinhause, wohinein ihn die Begierde, seinem Verluste beizukommen, und das Zureden seines Verführers wieder gelockt hatten. Obschon weniger im Zustande völliger Trunkenheit, doch desto mehr in dem der höchsten Entrüstung kam er abends spät nach Hause, denn er hatte nochmals alles verspielt. Die arme Gertrud mit ihren Kindern wurde, schlimmer als das erste Mal, der Ableiter seines Grimmes, der schon beinahe in offene Thätlichkeiten gegen die unglückliche Gattin sich ausließ.

Diese war der Verzweiflung nahe. In ihrer Angst nahm sie zu dem Herrn Pfarrer ihre Zuflucht, welcher auch dem Verführten das Gewissen also rührte, daß er weinend Besserung angelobte. Sie ihm zu erleichtern, holte Gertrud am dritten Sonnabende ihren Mann vom

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208241506-0